

TEXTBUCH

Gottesdienst im Zweiten Deutschen Fernsehen

- Sendetitel:** Der lang ersehnte Passagier
- Übertragungsort:** Christuskirche Andernach
- Mitwirkende:** Pfarrer Christian Schulte
Erik Müller
Bianca Pehlivan-Alt
Andreas Schulte
Elke Welter
- Musikalische Gestaltung:** Ingo Bechmann, Orgel
Egon Dämmer, Gesang
Renata Horn, Flügel
Emanuel Horn, Geige
Nathanael Horn, Klarinette
- Konzeption:** Elke Rudloff
- Redaktion:** Ulrich Hansen
- Produktionsleitung:** Sylke Hart
- Regie:** Helga Dubnyicsek
- 1. Kamera:** Thomas Henninger
- Technische Leitung:** Karl Martin
- Kontaktadresse zur Gemeinde:** Gemeindeamt der evangelischen Kirchengemeinde
Friedlandstraße 1A
56626 Andernach
Telefon: 02632 - 43959
Fax: 02632 - 491773
E-Mail: Info@ev-kirche-andernach.de

Begrüßung

Pfarrer Christian Schulte. Herzlich willkommen in Andernach, heute, am zweiten Advent.

Wie erleben Sie diese Zeit?

Sind Sie stark eingebunden in Weihnachtsfeiern oder Vorbereitungen für das große Fest?

Oder ist die Adventzeit für Sie eine Zeit wie jede andere?

Nur mit etwas mehr Dekoration als sonst?

Denn was ist schon anders?

Schreckliche Nachrichten aus aller Welt erreichen uns ja auch in diesen Tagen.

Dennoch: Die Adventszeit enthält ein großes Versprechen.

Es hilft, mit Widersprüchen zu leben.

Für uns in Andernach hat es mit einem Schiff zu tun.

Dieses Versprechen gilt auch Ihnen.

Aber schauen Sie selbst.

Kommen Sie mit in unsere Christuskirche und feiern Sie mit uns Gottesdienst!

Einführung: Es kommt ein Schiff geladen

Andreas J. Schulte: Es kommt ein Schiff geladen sicher kennen Sie auch dieses alte Adventslied. Wir hier in Andernach hängen mit ganzem Herzen an diesem Lied und sind sogar ein wenig stolz darauf.

Warum? Weil die bekannte Melodie des Liedes zum ersten Mal bei uns veröffentlicht wurde. Vor genau 410 Jahren. 1608 im „Andernacher Gesangbuch“.

Es kommt ein Schiff geladen ... singen wir gemeinsam die erste Strophe.

9. Dezember 2018 Der lang ersehnte Passagier Christuskirche Andernach

TEXTBUCH

Lied: Es kommt ein Schiff geladen“ EG 8,1; GL 236

*Es kommt ein Schiff geladen
bis an sein höchsten Bord
trägt Gottes Sohn voll Gnaden
des Vaters ewigs Wort.*

Text: Daniel Sudermann (1550-1631) um 1626
nach einem Marienlied aus Straßburg 15. Jh.
Melodie: Andernacher Gesangbuch, Köln 1608
EG 8 Evangelisches Gesangbuch
(Ausgabe für die Evangelische Kirche im Rheinland)
1996 Verlagsgemeinschaft Gütersloher Verlagshaus,
Gütersloh, Luther Verlag GmbH Bielefeld,
Neukirchener Verlag des Erziehungsvereins GmbH Neukirchen-Vluyn

Votum

Pfarrer Christian Schulte: Wir sind hier zusammen
im Namen Gottes des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Gemeinde: Amen.

Pfarrer Christian Schulte: Wir wollen uns daran erinnern:
Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Anmoderation der „Schiffs-Meditation“

Andreas J. Schulte: Es kommt ein Schiff geladen ...
Woran denken Sie, wenn Sie das hören?
Was steht Ihnen dabei vor Augen?

9. Dezember 2018 Der lang ersehnte Passagier Christuskirche Andernach

Vielleicht ein Segelboot?

Ein endloser Horizont.

Es kommt ein Schiff geladen...

Schiffe sprechen schon immer von Sehnsucht, anderen Ländern und Reisen.

Psalmcollage

Pfarrer Christian Schulte: Hier in Andernach am Rhein gehören Schiffe zum Alltag.

Sie lösen in uns verschiedene Gefühle aus. Wir verbinden sie mit Worten der Bibel:

Pfarrer Christian Schulte, Gemeinde: Die Erde ist des HERRN und was darinnen ist,
der Erdkreis und die darauf wohnen.
Denn er hat ihn über den Meeren gegründet
und über den Wassern bereitet.

Lutherbibel 2017 Ps 24, 1+2

Statement

Erik Müller: Ich leite die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft, DLRG, hier in Andernach.

Wenn ich an Schiffe denke, dann fallen mir zuerst unsere Rettungsboote ein.

Sie sind unsere Hilfsmittel, unser „Handwerkszeug“, um Menschen zu retten.

Bei schlechtem Wetter auf dem Rhein bieten sie uns Schutz.

TEXTBUCH

Pfarrer Christian Schulte, Gemeinde: Gott, die Fluten
erheben ihre Stimme, die Fluten erheben ihr Brausen.

Ps 93,3

Der Herr erhöre dich in der Not
Der Name Gottes beschütze dich.

Ps 20,2

Statement

Bianca Pehlivan-Alt: Ich leite die Evangelische Kindertagesstätte.
Wenn ich an die Flüchtlingskinder in meiner Einrichtung denke,
überlege ich oft, wie sie wohl nach Deutschland gekommen sind.
Sind sie über den Landweg gereist oder mit einem Schiff gefahren?
Was haben Sie auf diesem Weg alles erlebt?
Hatten sie alle Angst?
Die Kinder können mir das nicht erzählen,
die sprechen ja kein Deutsch.

Pfarrer Christian Schulte, Gemeinde: Gott soll herrschen von einem
Meer bis ans andere,
und vom großen Strom bis zu den Enden der Erde. Amen.

Ps 72, 8

Lied: „In Ängsten die einen und die andern leben“

Mein Liederbuch für heute und morgen, tvd-Verlag Düsseldorf 6. Auflage Düsseldorf 1989, B 71
Text: Günter Hildebrandt, Melodie: Peter Janssens (* 17. Juni 1934 in Telgte bei Münster; † 24.
Dezember 1998 ebenda)
aus: „Leben wird es geben“ 1975
alle Rechte im Peter Janssens Musik Verlag, 4404 Telgte

9. Dezember 2018 Der lang ersehnte Passagier Christuskirche Andernach

TEXTBUCH

Gebet

Pfarrer Christian Schulte: Es kommt ein Schiff geladen-
mit Gütern von weit her.
Es kommt ein Schiff geladen.
mit Träumen aus Sonne und Meer.
Es kommt ein Schiff geladen.
Mit Menschen, in Hoffnung und Not.
Herr, unser Gott, Die Welt ist voller Widersprüche.
Sie schmerzen und erschrecken.
An manchen Tagen halte ich das aus.
An anderen möchte ich nur noch wegschauen.
Gott, wir bitten Dich um Erlösung für das, was Du geschaffen hast!
Mach unser aller Leben heil und ganz.
Dir vertrauen wir uns an.
Amen.

Anmoderation zu EG 8

Andreas J. Schulte: Für viele Menschen ist ein Schiff ein
Versprechen. Ein Versprechen auf eine bessere Welt, ein Leben in
Sicherheit.
Manche Versprechen sind trügerisch.
Sie werden nicht erfüllt.
Das Schiff in unserem Adventslied ist anders.
Auch hier wird uns etwas versprochen.
Es verspricht eine Ankunft.
Nicht trügerisch, sondern verlässlich.

TEXTBUCH

Schon das Material dieses Schiffes lässt erahnen, welches
Versprechen es birgt:

Lied: Es kommt ein Schiff geladen EG 8,2

*Das Schiff geht still im Triebe
es trägt ein teure Last
Das Segel ist die Liebe
Der Heilig Geist der Mast.*

Text: Daniel Sudermann (1550-1631)
um 1626 nach einem Marienlied aus Straßburg 15. Jh.
Melodie: Andernacher Gesangbuch, Köln 1608

Hintergrundinformation zu EG 8

Andreas J. Schulte: Ein bescheidenes Haus in Straßburg.

Es ist Advent im Jahre des Herrn 1626.

Seit Nächten arbeitet Daniel Sudermann an dem Text für ein neues
Lied.

Die Melodie gibt es schon länger,
aber für seine kleine evangelische Gemeinde
will der Lehrer und Pfarrer neue Liedstrophen finden.

Als junger Mann ist Sudermann viel gereist.

In Köln und im Rheinland war er gewesen.

Dort hat er auch die Melodie des Liedes zum ersten Mal gehört.

Mitten in der Nacht, über einem Stück Pergament, die Schreibfeder in
der Hand, gehen ihm wieder und wieder die geheimnisvollen Schriften
des Mystikers Johannes Tauler durch den Kopf. Plötzlich hat er einen
Einfall.

9. Dezember 2018 Der lang ersehnte Passagier Christuskirche Andernach

TEXTBUCH

War da nicht von der Gottesmutter Maria als „navis gaudorum“, als „Schiff der Freude“ die Rede?

Daniel Sudermann sieht vor seinem inneren Auge die großen, dickbäuchigen Frachtschiffe, die behäbig den Rhein entlangfahren. Er denkt an die Begeisterung, wenn ein Frachtschiff den Hafen erreicht.

Die schwangere Maria als „Schiff der Freude“ - das ist ein Vergleich, der ihm gefällt. Wie von selbst findet er jetzt die richtigen Worte. Seine Feder eilt über das Pergament. „Es kommt ein Schiff geladen“. Das ist genau das richtige Bild, das er für sein Lied gesucht hat.

Musikalisches Echo zu EG 8

Lied: Es kommt ein Schiff geladen EG 8, 3+4

*3. Der Anker haft' auf Erden,
da ist das Schiff am Land.
Das Wort will Fleisch uns werden,
der Sohn ist uns gesandt.*

*4. Zu Bethlehem geboren
im Stall ein Kindelein,
gibt sich für uns verloren;
gelobet muss es sein.*

Text: Daniel Sudermann (1550-1631)
um 1626 nach einem Marienlied aus Straßburg 15. Jh.
Melodie: Andernacher Gesangbuch, Köln 1608
EG 8 Evangelisches Gesangbuch
(Ausgabe für die Evangelische Kirche im Rheinland) 1996

TEXTBUCH

Lesung mit Hinführung

Elke Welter: Das Schiff geht vor Anker.

Die Türen öffnen sich.

Der langersehnte Passagier geht an Land.

Wie er aussieht, wissen wir nicht.

Aber welche Aufgabe er hat.

Das Neue Testament beschreibt sie so:

9 Dadurch ist Gottes Liebe unter uns offenbar geworden, dass er seinen einzigen Sohn in die Welt sandte. Durch ihn wollte er uns das neue Leben schenken.

10 Das Einzigartige an dieser Liebe ist: Nicht wir haben Gott geliebt, sondern er hat uns geliebt. Er hat seinen Sohn gesandt, damit er durch seinen Tod Sühne leiste für unsere Schuld.

11 Ihr Lieben, wenn Gott uns so sehr geliebt hat, dann müssen auch wir einander lieben.

15 Wer sich zu Jesus als dem Sohn Gottes bekennt, in dem lebt Gott und er lebt in Gott.

16 Wir jedenfalls haben erkannt und halten im Glauben daran fest, dass Gott uns liebt. Gott ist Liebe. Wer in der Liebe lebt, lebt in Gott und Gott lebt in ihm.

17 Auch darin hat die Liebe Gottes bei uns ihr Ziel erreicht, dass wir dem Tag des Gerichts voller Zuversicht entgegensehen; denn so wie Christus mit dem Vater verbunden ist, so sind ja auch wir es in dieser Welt.

18 Die Liebe kennt keine Angst. Wahre Liebe vertreibt die Angst. Wer Angst hat und vor der Strafe zittert, bei dem hat die Liebe ihr Ziel noch nicht erreicht.

1. Joh 4,9-11. 15-19 Die Gute Nachricht Bibel

TEXTBUCH

Lied: O Heiland, rei die Himmel auf, EG 7, 1.4.5.7 ; GL

231

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Text: Friedrich Spee 1622
(geb. 1591 in Kaiserswerth; gest. 1635 in Trier);
Str. 7 bei David Gregor Corner 1631
(geb. 1585 in Hirschberg [Schlesien]; gest. 1648 in Wien)
Melodie: Köln 1638, Augsburg 1666
EG 7 Evangelisches Gesangbuch 1996

Predigt 1

Pfarrer Christian Schulte: Liebe Gemeinde,
was für ein Widerspruch, besonders jetzt im Advent: Wir ziehen uns festlich an, genießen gutes Essen mit Freunden und Kollegen, finden vielleicht sogar Zeit für besinnliche Gedanken und Musik. Am Donnerstag kam der Nikolaus. Und die ersten sind schon dabei, ihr Wohnzimmer für Weihnachten schmücken. Mit Sternen, Kugeln und liebevoll verpackten Geschenken.

Aber draußen dreht sich unsere Welt einfach weiter.

Der Krieg in Syrien findet kein Ende. Im Jemen hungern die Menschen. Im Tschad hat es seit drei Jahren nicht mehr geregnet. Und unsere Bevölkerung vergiftet sich mit Hassbotschaften. Was für ein Widerspruch!

Auch unser Glaube, ja Gott selbst kommt mir besonders in dieser Zeit eigenartig widersprüchlich vor. Da hat Gott immer wieder um seine, um unsere Welt geworben; hat das Gottesvolk Israel aus der Gefangenschaft befreit. Ist in Jesus einer von uns geworden. Ist in den Tod und durch den Tod hindurch gegangen, damit wir leben können. Und die Welt? Die Welt macht einfach so weiter als wäre nichts geschehen.

Die ganze Welt? Nein!

9. Dezember 2018 Der lang ersehnte Passagier Christuskirche Andernach

T E X T B U C H

Bis heute strahlt die Geschichte von Bethlehem, die Geschichte vom Kind in der Krippe auf viele Menschen einen eigenartigen Zauber aus. Denn mit diesem Gotteskind ist ein Geheimnis verbunden: Gott, der Schöpfer des Universums machte sich in diesem Kind ganz klein. Er wurde ganz Mensch. Er empfand Glück und Freude, Angst und Schmerz, war hilfsbedürftig, hilfsbereit und manchmal ohnmächtig. Genau wie wir. In diesem Kind ging Gott nach ganz unten. In die tiefste Tiefe unseres Daseins. Denn nur unten, auf Augenhöhe mit uns kann Gott uns ganz verstehen und erlösen.

Aber bräuchte die Welt nicht eher einen mächtigen Paukenschlag von oben? Der Himmel ginge auf, überirdische Mächte stoßen Generäle vom Thron, fallen Soldaten in den Arm und zerreißen finstere Pläne in der Luft.

Gut im Kino. Aber nicht gut für Gott: Denn so hart und zugleich so simpel erlöst Gott seine Welt nicht. Gott macht sich sanft auf den Weg, will verwandeln und überzeugen. Er reist unter der Flagge des Friedens zu uns. Der 1. Johannesbrief, wir haben ihn eben gehört, sagt, wofür Jesus mit seiner ganzen Person stand und heute noch steht: Gott ist Liebe und schenkt Liebe!

So einfach ist das erst mal und doch so schwer!

Etwa im Streit über Flüchtlinge. Der hat in den letzten Jahren in unserer Gesellschaft zu viel Hass geführt. Hass gilt als schärfster Gegensatz der Liebe. Aber das stimmt nicht. Der 1. Johannesbrief sagt: Der Gegensatz von Liebe ist nicht Hass sondern Furcht. Furcht, nicht Hass hält uns nämlich viel öfter davon ab, das Richtige zu tun.

Furcht wie Hass löschen die Liebe aus. Sie verführen dazu, fremde Menschen pauschal zu beurteilen und zu verurteilen. Mit Hass in den Augen sehen wir in ihnen nicht mehr Gottes geliebte Geschöpfe.

Darum reißt der erste Johannesbrief das Steuer herum und sagt:

9. Dezember 2018 Der lang ersehnte Passagier Christuskirche Andernach

T E X T B U C H

„Ihr Lieben, wenn Gott uns so sehr geliebt hat, dann müssen wir einander lieben.“

Liebe heißt, sich öffnen, Grenzen der Angst überwinden, aufeinander zuzugehen, sich gegenseitig verstehen zu lernen.

Wie so etwas geschehen kann, erfahren wir einer unserer Kindertagesstätten:

Statement

Bianca Pehlivan-Alt: In unsere KITA kommen Familien aus 13 Ländern. Alles sieht für sie hier anders aus, es riecht anders, die Menschen sprechen und verhalten sich anders. Das macht ihnen Angst.

Ich sehe aber auch den deutschen Familienvater, der nur wenig verdient,

und ohne seine Gedanken:

„Wieso bekommen andere alles und ich muss jeden Cent umdrehen?“

Da ist der Großvater, der Pfandflaschen aus dem Müll holt, um seinem Enkel ein Eis zu kaufen.

Damit Angst nicht Angst bleibt, tun wir in unserer Kindertagesstätte sehr viel, um Familien auf beiden Seiten zu helfen.

Im Projekt „Reise um die Welt“ können sie von ihrem Land berichten, in ihrer Sprache vorlesen oder landestypische Gerichte mit den Kindern kochen oder an einem Elternkaffee teilnehmen.

Das entwickelt Verständnis auf beiden Seiten.

Wir erleben immer wieder, dass Menschen unterschiedlichster Kulturen dann zusammensitzen und sich austauschen.

TEXTBUCH

Sich gegenseitig Fragen stellen und Antworten geben.

Das wirkt sich auch positiv auf die Kinder aus,
sie erleben: Hier akzeptieren wir uns.

Predigt 2

Pfarrer Christian Schulte: Vielleicht sind das nur kleine Schritte.
Aber sie zeigen, was sich verändert, wenn wir Gottes Liebe ernst
nehmen.

Sicher, es braucht Mut, sich einer anderen Kultur zu öffnen.

Fremde Worte, fremde Gewohnheiten verunsichern auf beiden Seiten.

Aber Gottes Liebe schenkt uns die Freiheit, solche Grenzen zu
überwinden.

Misstrauen löst sich auf, neue Beziehungen entstehen.

In solchen Momenten erlebe ich Gott am Werk und spüre:

Der lang ersehnte Passagier Jesus Christus macht sich auch heute auf
den Weg zu uns. Es lohnt sich, mit ihm zu rechnen:

Lied: In das Warten dieser Welt

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Melodie: Felix Mendelson Bartoldy (1840) (* 3. Februar 1809 in Hamburg; † 4. November 1847 in Leipzig); William Hayman Cummings (1855) (1831-1915); Text: Charles Wesley (* 18. Dezember 1707 in Epworth, North Lincolnshire; † 29. März 1788 in London) „Hark! The Herald Angels Sing“ ('Hymn for Christmas Day' in: "Hymns and Sacred Poems", 1737),
Deutsche Übersetzung Johann(es) Jourdan (1990)
(* 10. Mai 1923 in Kassel)
Rechte 1990 Musiverlag Klaus Gerth D-6334 Asslar

T E X T B U C H

Predigt 3

Pfarrer Christian Schulte: „Der Herr erlöst sein Volk wunderbar zu seiner Zeit.“

Wenn die Bibel von Erlösung spricht, meint sie zuerst befreit werden, herausgerissen werden aus einer Not. Die Füße auf weiten Raum stellen.

Aber Erlösung geschieht auch innen. In den Tiefen der Seele.

Wenn Christus uns aus unserer Angst erlöst, dann erfahren wir gerade in der Begegnung mit dem scheinbar so ganz anderen Menschen neben uns, wer wir selbst sind. Was uns hält. Ja, was wir geben können.

Diese Erfahrung bereichert.

Und weitet unseren Horizont.

Christi Liebe ist so stark, dass sie sogar an den Grenzen unseres Lebens wirkt.

Das erlebe ich als Notfallseelsorger. Wir werden oft gerufen, wenn jemand plötzlich gestorben ist. Die Angehörigen sind fassungslos, aufgelöst, -untröstlich-. Und doch tut es ihnen gut, dass wir da sind. Ihnen Halt geben. Mit ihnen schweigen und reden, manchmal sogar beten.

Auch die DRLG macht immer wieder solche Erfahrungen. Denn Halt brauchen ja nicht nur Menschen, die an ihren Erfahrungen verzweifeln. Halt brauchen auch die Retter:

DLRG

Erik Müller: Als DLRG müssen wir auch akzeptieren, dass wir Menschen manchmal nicht mehr retten, sondern nur noch bergen können.

9. Dezember 2018 Der lang ersehnte Passagier Christuskirche Andernach

TEXTBUCH

Das müssen wir dann gemeinsam in der Gruppe „verdauen“.

Dazu kommen die Menschen, die in den Rhein gehen, um ihrem Leben bewusst ein Ende zu setzen.

Wir wissen zu wenig, warum sie das tun.

Ich denke, es ist oft schiere Verzweiflung.

Ich bin dann froh in meiner Familie eine Art „heile Welt“ zu haben.

Predigt 4

Pfarrer Christian Schulte: Hier die Familie, Freunde und andere Menschen, die Halt geben. Die uns hintergründig und leise Christi Liebe spüren lassen.

Und auf der anderen Seite Menschen, die keinen Sinn im Leben sehen. Besonders wenn Menschen ins Wasser gehen, weil sie keinen Ausweg mehr finden,

bricht die Frage des alten Liedes auf: „Wo bleibst du Trost der ganzen Welt?“

Es klingt paradox, was ich jetzt sage. Aber ich glaube: Gott ist schon da. Gott ist auch dann bei uns, wenn wir selbst nichts mehr tun können.

Das glauben viele andere Menschen mit mir vielleicht auch Sie.

Gottes Liebe hilft, mit Widersprüchen zu leben und auszuhalten, was nicht in unserer Macht liegt.

Aber sie ist noch mehr. Sie ist auch Wind in unseren Segeln, treibt uns an.

TEXTBUCH

Gottes Liebe hilft uns, dort anzupacken, wo wir etwas verändern können.

Zum Beispiel auf den Weg aus der Einsamkeit. Gerade in der Advents- und Weihnachtszeit sehnen sich besonders viele Menschen nach Gemeinschaft.

In unseren Kirchengemeinden gibt es dafür die Angebote in den Gemeindegruppen. Hier kann sich so manche gute Beziehung entwickeln.

Darüber hinaus hilft die Evangelische Kirche in Deutschland in diesem Jahr mit einer Internetkampagne, Kontakte zu knüpfen.

„Keiner bleibt allein“, heißt sie. Scheuen Sie sich bitte nicht, dieses Angebot zu nutzen.

„Am Ende wird alles gut und solange es noch nicht gut ist, ist es noch nicht das Ende.“ sagte einmal ein Freund von mir. Damit erinnerte er mich daran, dass wir nicht nur von der Liebe, sondern auch von der Hoffnung leben. Wir können diese Welt mit ihren Widersprüchen nicht erlösen, wohl wahr. Das kann Gott allein am Ende aller Zeiten tun.

Wenn wir aber Gott vertrauen, können wir dazu beitragen, dass sie heller, gerechter und liebevoller wird. Überall dort geht Gottes Schiff heute schon vor Anker. Amen.

Lied: Strahlen brechen viele aus einem Licht, EG 268, 1-4

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Text: Dieter Trautwein 1976 (geb. 1928 in Holzhausen-Hessen) nach dem schwedischen »Lågorna är många, ljuset är ett« von Anders Frostenson (1972) 1974 (geb. 1906 in Südschweden)
Melodie: Olle Widestrand 1974 (geb. 1932)
EG 268 Evangelisches Gesangbuch EKIR
(C) 1996

TEXTBUCH

Glaubensbekenntnis

Elke Welter: Gott kommt zu uns und verbindet sich mit unserem Leben.

Wenden wir uns nun zu Gott und bekennen uns zu ihm:

*Ich glaube an Gott,
den Schöpfer dieser Welt und des Universums.
Er hat die Welt geschaffen.
Land und Meere
Wälder und Felder
Berge und Flüsse
Tiere und Menschen, unzählig in ihrer Art.
Gott ist das Geheimnis unseres Ursprungs
Überall begegnet uns seine Schönheit und Güte.
Ich glaube an Jesus Christus,
Gottes Sohn.
In ihm ist Gott Mensch geworden
und unser Bruder.
Er ist mit uns auf dem Weg
in die Widersprüche dieser Welt.
Er schenkt uns Mut
mit offenen Augen und Herzen
zu sagen und zu tun,
was nötig und möglich ist.
Ich glaube an Gottes Geist.
Er lässt uns Gottes Kraft spüren.
Und schenkt Gewissheit, dass sich alles Leben zum Guten
wandelt.*

TEXTBUCH

*Er führt uns mit anderen auf den Weg in eine
bessere Welt.*

Schritt für Schritt.

Ich glaube,

dass ein erfülltes, tiefes Leben möglich ist,

hier und heute und am Ende aller Tage.

Tod und Schuld werden nicht mehr sein.

Gottes Liebe wird alles umfassen.

Amen.

© Christian Schulte

Petits pieds nus dans la neige

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Ellina Akimova (1961+)
opus 15 2008
Verlag "Mediaphorie-France"
Klavier/Geige/Klarinette

Fürbitten

Elke Welter: Wir beten:

Herr, Du gehst mit uns

durch die Widersprüche dieser Welt.

Gib uns den Mut,

das Unsere zu tun,

um diese Welt heller und besser zu machen.

TEXTBUCH

Gemeinde

*Erhör uns Herr, voll Gnaden
und hör auf unser Flehn,
bewahre uns vor Schaden,
lass unser Tun bestehn.*

Bianca Pehlivan-Alt: Herr,
ich bitte für alle Kinder:
Sei mit ihnen, wenn
sie Schweres durchmachen.

Gemeinde

*Erhör uns Herr, voll Gnaden
und hör auf unser Flehn,
bewahre uns vor Schaden,
lass unser Tun bestehn.*

Erik Müller: Herr, ich bitte für alle Retter.
Gib ihnen Kraft, belastende Einsätze durchzustehen
und sie im Nachhinein zu verarbeiten.

Gemeinde

*Erhör uns Herr, voll Gnaden
und hör auf unser Flehn,
bewahre uns vor Schaden,
lass unser Tun bestehn.*

Text Kehrs: Christian Schulte,
Melodie: Andernacher Gesangbuch, Köln 1608
EG 8 Evangelisches Gesangbuch

TEXTBUCH

Vaterunser

Pfarrer Christian Schulte: Und alles, was uns persönlich zur Zeit auf dem Herzen liegt, wollen wir das Gebet mit hineinnehmen, das Jesus uns gelehrt hat.

*Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.*

Einladung Zuschauertelefon

Andreas J.Schulte: Schön, dass Sie mit uns Gottesdienst feiern.
Wenn Sie uns nach dem Gottesdienst sprechen möchten,
dann sind wir gleich ab 10.15 bis 19.00 Uhr für Sie da.

Zuschauertelefon ab 10.15 Uhr

0700 14 14 10 10

*6 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkkosten
abweichend*

TEXTBUCH

Unter der eingeblendeten Telefonnummer 0700 14 141010 können Sie Menschen aus unserer Gemeinde erreichen, die Ihre Anliegen entgegen nehmen.

Lied: Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott EG 171; GL 453

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Text: Eugen Eckert (1985) 1987 (geb. 1954 in Frankfurt / Main)
Melodie: Anders Ruuth (um 1968)
geb. 1926 in Stockholm) 1984 »La paz del señor«
EG 171 Evangelisches Gesangbuch (C) 1996

Segen

Pfarrer Christian Schulte: Gott schickt uns in seine Welt - wir gehen und handeln unter seinem Segen.

Gott segne dich und behüte dich.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

Concerto A-Dur, zweiter Satz

Wolfgang Amadeus Mozart(1756-1791)
(Klavierauszug von Hacker)
Ausgabe SCHÖTT (ED 11149)

*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

9. Dezember 2018 Der lang ersehnte Passagier Christuskirche Andernach

T E X T B U C H

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen erhalten

Sie in der Regel nach der Sendung auf www.zdf.fernsehgottesdienst.de und www.rundfunk.evangelisch.de

Sie finden das Textbuch der Seite des Gottesdienstes in der Box „Infos und Downloads“ in der rechten Spalte als Link „Sendung zum Nachlesen“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

Die Telefonnummer des evangelischen Zuschauertelefons nach dem Gottesdienst ab 10:15 Uhr

0700 14 14 10 10

(6,2 Cent/Minute. Mobilfunkkosten abweichend)